

§ 39.

Die Utensilien, Druckformulare, Schreibmaterialien und sonstigen Bedürfnisse der Kasse, sowie der nöthige Vorrath von Sparkassenbüchern sind durch den Hauptrendanten zu beschaffen.

Die Druckformulare, die noch nicht ausgefertigten Sparkassenbücher und Schreibmaterialien hat derselbe unter Verschuß zu halten und nach Bedarf zu verabreichen.

Die Schreibmaterialien sind aus dem städtischen Schreibmaterialien-Depot zu beziehen, die Beschaffung der übrigen Amtsbedürfnisse hat nach den für die städtischen Bureau und Kassen bestehenden grundsätzlichen Bestimmungen zu erfolgen.

§ 40.

15., 30. oder 31. eines Monats vorzunehmen und zwar in der Art:

daß der Betrag des alten Contos am 16. resp. 1. in Ausgabe, derselbe Betrag aber auf das neue Conto bereits am 15., resp. 30. oder 31. in Einnahme gebucht wird.

Zweite Abtheilung.

Contiren, Aufstellung der Zinsenzahlungsliste (Zinsregister), Auszahlung resp. Zuschreibung der Zinsen.

Statut

für die

Städtische Sparkasse zu Breslau.

Unter Aufhebung aller seitherigen statutarischen Bestimmungen wird von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung für die seit dem Jahre 1821 bestehende Sparkasse der Stadt Breslau das nachstehende Statut gemäß des für das Sparkassenwesen erlassenen Regulative vom 12. December 1838 festgesetzt und tritt nach vorangegangener dreimonatlicher Bekanntmachung am 1. April 1881 in Kraft.

§ 1.

Die Sparkasse ist eine städtische Anstalt und wird der Städte-Ordnung gemäß von den städtischen Behörden verwaltet und beaufsichtigt. Die Stadt Breslau haftet mit ihrem gesammten Vermögen und ihren sämmtlichen Einkünften für alle bei der Sparkasse gemachten Einlagen und deren Zinsen.

§ 2.

Die Sparkasse hat den Zweck, Jedem Gelegenheit zu geben, kleinere Ersparnisse sicher und nutzbar anzulegen.

§ 3.

Von der Sparkasse werden Einlagen zur Verzinsung von 1 Mark bis zum Gesamtbetrage von 1200 Mark von einer und derselben Person angenommen; Ründelgelder ausnahmsweise bis zur Höhe von 3000 Mark. Einlagen aus städtischen Fonds, milden Stiftungen, Vereinen, welche gemeinnützige Zwecke verfolgen, sind auch in höheren Beträgen zulässig.

§ 4.

Bei der ersten Einzahlung erhält der Einleger kostenfrei ein mit seinem Vor- und Zunamen, Stand, sowie Wohnort versehenes Sparkassenbuch, welches unter fortlaufender Nummer und Serie in der Weise ausgefertigt wird, daß die Bücher der Kasse hinsichtlich der Nummer, des Namens und des Einlagebetrages den, den Einlegern ausgehändigten, Sparkassenbüchern entsprechen.

Jedes Sparkassenbuch ist mit dem städtischen Wappen gestempelt, muß von zwei Mitgliedern des Sparkassen-Vorstandes eigenhändig unterzeichnet sein und das mit dem Bestätigungsvermerk des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien versehene Statut enthalten, ferner eine Tabelle, aus welcher der Ertrag der Einlagen von 1 bis 1200 Mark in jedem der nächstfolgenden 10 Jahre unter Zurechnung der stipulirten Zinsen von $3\frac{1}{2}$ Procent und Zinjeszinsen ersichtlich ist.

§ 5.

Die Sparkasse verzinst die bei ihr gemachten Einlagen, soweit § 6 nicht anders bestimmt, mit $3\frac{1}{2}$ vom Hundert für das Jahr, und zwar vom ersten Tage des der Einlage folgenden Monats gerechnet; Pfennigbrüche bleiben außer Ansaß. Zinsen werden nur von der vollen Mark der Einlagen, beziehungsweise der denselben zugeschriebenen Zinsen, vergütet.

§ 6.

Die städtischen Behörden haben das Recht, den Zinssfuß zu verändern; jede Veränderung muß mindestens drei Monate vor ihrem Eintritt gemäß § 30 des Statuts zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

§ 7.

Die Zinsen der Spareinlagen werden bei der gänzlichen Abhebung der Einlagen, sowie am Schlusse eines jeden Kalenderjahres, also am 31. December berechnet. Werden die Zinsen nicht abgehoben, so erfolgt für dieselben sofort die Verzinsung vom 1. Januar ab.

§ 8.

Ueberschreiten die Einlagen nebst aufgelaufenen Zinsen die im § 3 des Statuts vorgesehene Höhe, so werden die Zinsen nur gutgeschrieben, aber nicht weiter verzinst.

Werden Sparkassenbücher in einem Zeitraum von 30 Jahren nicht vorgelegt, treten die Einlagen alsdann außer Verzinsung.

§ 9.

Jede zur Sparkasse geleistete Einzahlung, jede von derselben gemachte Rückzahlung muß in das betreffende Sparkassenbuch unter Beifügung des Datums, von dem betreffenden Kassenrendanten und dem zur Führung des Control-Journals beauftragten Beamten unterzeichnet, eingetragen werden. — Die Namen dieser Beamten sind durch Aushang im Sparkassen-Lokal bekannt zu machen.

§ 10.

Die Rückzahlung der Einlagen erfolgt nur unter Vorlegung des Sparkassenbuches. — Mit Ausfluß des Monats December werden Beträge bis zur Höhe von 30 Mark

ohne Kündigung zu jeder Zeit ausgezahlt; bei größeren Summen ist eine vorherige Kündigung erforderlich, und zwar:

von 1 Woche	bei Beträgen bis 100 Mark einschließlich,
= 2 Wochen	= " " 200 " "
= 1 Monat	= " " 300 " "
= 2 Monaten	= " " 500 " "
= 3 " "	= " " über 500 Mark.

Die Kündigung muß Seitens der Sparkasse in dem Sparkassenbuche vermerkt werden, sonst ist dieselbe nicht als geschehen zu betrachten.

Für den gekündigten Einlagebetrag hört die Verzinsung von dem ersten Tage desjenigen Monats, in welchen der Verfalltag fällt, auf.

Wird die gekündigte Einlage innerhalb 14 Tagen nach dem Verfalltage nicht erhoben, verliert die Kündigung ihre Wirkung und tritt die Verzinsung mit dem ersten Tage des darauf folgenden Monats wieder ein.

§ 11.

Das Curatorium hat das Recht, auf Antrag von den Kündigungsfristen Abstand zu nehmen und die gekündigten Beträge, auch wenn dieselben 30 Mark übersteigen, sofort auszahlen zu lassen.

§ 12.

Die Auszahlungen erfolgen an den Vorzeiger des Sparkassenbuches, wenn dessen Verlust nicht vorher angezeigt, ein Protest gegen Auszahlung eingelegt, oder etwaige Beschlagnahmen behufs Vollziehung von Zwangsvollstreckungen und Arresten bei der Sparkasse erfolgt sind. — Die Sparkasse hat in allen Fällen das Recht, die Legitimation des Inhabers eines Sparkassenbuches zu prüfen, ohne aber hierzu verpflichtet zu sein.

§ 13.

Sobald ein Sparkassenbuch abhanden kommt, ist dies Seitens des Eigentümers unter Angabe der Nummer des Buches und des Namens des Einlegers zur Verhütung von Nachtheilen der Sparkasse sofort anzuzeigen, und erfolgt ein betreffender Vermerk in den Büchern der Sparkasse. Geschieht dann die Vorlegung des betreffenden Sparkassenbuches, so erfolgt die Abnahme des Letzteren gegen eine Bescheinigung und die Interessenten werden an das zuständige Gericht verwiesen.

Wird die gänzliche Vernichtung eines Sparkassenbuches in überzeugender Weise nachgewiesen, kann unter Genehmigung des Magistrats ein neues Sparkassenbuch angesetzt werden.

In allen sonstigen Fällen muß in Bezug angeblich verloren gegangener oder gestohlener Sparkassenbücher inhaltlich der Vorschrift des Reglements vom 12. December 1838 verfahren und das gerichtliche Aufgebot beziehungsweise Amortisation veranlaßt werden.

§ 14.

Wird ein der Fälschung verdächtiges Sparkassenbuch vorgelegt, so ist die Sparkasse verpflichtet, dasselbe gegen eine zu ertheilende Bescheinigung zurückzubehalten und dem Magistrat zur weiteren Veranlassung zu übergeben; derselbe entscheidet, ob das betreffende Sparkassenbuch der Staats-Anwaltschaft zur strafgerichtlichen Verfolgung übergeben werden soll, oder ob das Buch umzuschreiben ist.

In unverdächtigen Fällen ist die Sparkasse befugt ein verlegtes Buch ohne Weiteres gegen ein neues umzutauschen.

§ 15.

Sparkassenbücher, die durch Rückzahlung der Einlagen ausgeglichen, bleiben mit einem mit Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung des Erhebers unterschriebenen Vermerk bei der Sparkasse zurück, und ist damit jeder Anspruch an die Sparkasse als erloschen zu betrachten.

§ 16.

Die Sparkasse befindet sich im Stadthause und ist, sofern nicht ein Anderes bekannt gemacht, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage täglich von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet; die Einzahlung und Rückzahlung von Einlagen erfolgt aber nur von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Im December jeden Jahres finden wegen der Zins-Berechnung Rückzahlungen von Einlagen nicht statt.

Auf Beschluß der städtischen Behörden und unter von ihnen festzusetzenden Bedingungen können auch außer im Locale der Sparkasse anderweit Einzahlungen bei Annahmestellen innerhalb des Reichsbildes der Stadt Breslau geleistet werden. Die Bedingungen sind vorher öffentlich bekannt zu machen.

§ 17.

Die Sparkasse unterhält einen besonderen Sparverein für die Zeit von Anfang April bis Ende October jeden Jahres, um unbemittelten Einwohnern Gelegenheit zu geben, in der Zeit des größeren Erwerbes Ersparnisse zu machen, und diese zinsbar bei der Sparkasse anzulegen. Die Bedingungen werden von dem Magistrat durch ein besonderes Statut festgesetzt.

§ 18.

Die obere Leitung der Sparkasse ist einem Curatorium anvertraut; dasselbe besteht aus einem von dem Oberbürgermeister bestimmten Magistrats-Mitgliede als Vorsitzenden, dem Kämmerer und acht von der Stadtverordneten-Versammlung auf eine sechsjährige Amtsdauer gewählten Mitgliedern, von welchen mindestens zwei Stadtverordnete sein müssen.

Der Vorsitzende wird bei Verhinderung durch den Kämmerer vertreten.

§ 19.

Das Curatorium hat für eine genaue Befolgung der Bestimmungen des Statuts, sowie für die zweckmäßige Verwaltung der Sparkasse zu sorgen und allmonatlich mindestens ein Mal eine Revision der Kasse und Bestände vorzunehmen. — In jedem Jahre erfolgt mindestens ein Mal durch den Magistrat eine außerordentliche Kassen-Revision. — Die Kassen-Abschlüsse und Revisions-Verhandlungen sind dem Magistrat einzureichen.

§ 20.

Insofern gegenwärtiges Statut nicht besondere Bestimmungen hinsichtlich des Wirkungskreises und der Befugnisse des Curatoriums enthält, steht das Curatorium zu den städtischen Behörden in dem Verhältnisse einer städtischen Deputation, und sind die Vorschriften der Städte-Ordnung maßgebend.

§ 21.

Das Curatorium hat Bestimmung zu treffen über:

- a. die Höhe und Art der zeitweise zinsbaren Belegung überschüssiger Kostenbestände;
- b. die dauernde, mußbare Anlegung von Kapitalien.

§ 22.

Die Sparkasse ist befugt, die nicht zum laufenden Geschäftsbetriebe erforderlichen Kapitalien in folgender Weise anzulegen:

- 1) durch Erwerb und ausnahmsweise durch Beleihung von depositalmäßige Sicherheit gewährenden Hypotheken unter Genehmigung des Magistrats;
- 2) durch Erwerb:
 - a. von zinstragenden oder spätestens nach einem Jahre fälligen und auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen des Reichs, eines deutschen Staats oder deutscher kommunaler Corporationen,
 - b. von zinstragenden, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen, deren Zinsen vom Reiche oder von einem Bundesstaate garantirt sind,
 - c. von Prioritäts-Obligationen deutscher Eisenbahn-Gesellschaften, deren Bahnen im Betrieb befindlich sind,
 - d. von Pfandbriefen landeschaftlicher, kommunaler oder anderer, unter staatlicher Aufsicht stehender, Credit-Institute Deutschlands;
- 3) durch Gewährung zinsbarer Darlehne auf nicht länger als drei Monate gegen Verpfändung deutscher geldwerther Papiere, welche die Reichsbank nach dem Bankgesetze vom 14. März 1875 als Unterpfand nehmen darf, und zwar zu höchstens $\frac{3}{4}$ tel des Courswerthes;
- 4) bei der Reichsbank und bei der städtischen Bank;
- 5) bei dem hiesigen städtischen Leihamte bis zur Höhe von 750 000 Mark;

6) durch Gewährung von Darlehen an öffentliche Anstalten und Corporationen unter Genehmigung des Magistrats.

§ 23.

Die erworbenen Effecten sind von der Sparkasse außer Cours zu setzen, und werden nebst den hierzu gehörigen Coupons-Vogen und Talons ebenso wie die Hypotheken-Instrumente unter Verschluss eines hierzu deputirten Mitgliedes des Curatoriums und des Hauptrendanten verwahrt.

Die Wieder-Incoureßung der Effecten erfolgt auf Antrag des Curatoriums durch den Magistrat.

§ 24.

Der Sparkassen-Vorstand besteht aus dem Hauptrendanten, als dem ersten, dem Einnahme-Rendanten als dem zweiten, und dem Ausgabe-Rendanten als dem dritten Beamten der Sparkasse. Sämmtliche Beamte der Sparkasse werden von dem Magistrat gemäß der für die städtischen Beamten geltenden Vorschriften angestellt.

Ob und welche Cautionen die Beamten der Sparkasse zu leisten haben, bestimmen nach Anhörung des Curatoriums die städtischen Behörden.

§ 25.

Der Vorstand vertritt rechtsverbindlich die Sparkasse nach Außen und bringt deren Geschäfte zur Ausführung. — Der Vorstand hat die Vorschriften und Anweisungen des Curatoriums zu befolgen.

§ 26.

Zu Quittungen über Gelder, Documente und andere Werthgegenstände ist die unter der Firma: „Städtische Sparkasse zu Breslau“ zu vollziehende gemeinschaftliche Unterschrift des Haupt-Rendanten und eines Rendanten erforderlich.

§ 27.

Am Schlusse eines jeden Verwaltungsjahres, also am 31. März, ist ein Jahresabschluß zu fertigen, in welchen die Werthe der Effecten nach den von den städtischen Behörden festgesetzten Grundsätzen, jedoch nie höher als zum Einkaufspreise aufgenommen werden. Das Sparkassen-Curatorium hat über die Wirksamkeit der Sparkasse einen Verwaltungsbericht zu erstatten, welcher durch den Druck zur Veröffentlichung gelangt.

§ 28.

Aus den sich nach den Jahresabschlüssen ergebenden Ueberschüssen wird nach Bestreitung aller Verwaltungs-Kosten dem Reservefonds soviel zugeführt, daß derselbe mindestens 10 pCt. des Einlage-Kapitals beträgt. — Der Reservefonds darf nur zur Deckung etwaiger Verluste verwandt werden.

§ 29.

Ueber den nach Dotirung des Reservefonds noch verbleibenden Ueberschuß der Sparkasse einschließlich der Zinsen und sonstiger Einnahmen aus dem Reservefonds wird alljährlich nach Anhörung des Sparkassen-Curatorii von den städtischen Behörden zu öffentlichen Zwecken, nach eingeholter Genehmigung des Bezirks-Präsidenten, verfügt.

§ 30.

Die Sparkasse ist gegen die Einleger in allen die Sparkasse betreffenden Angelegenheiten nur zur Mittheilung durch öffentliche Bekanntmachung verbunden; dieselbe ist genügend erlassen, wenn sie in dem Amtsblatt der Königl. Regierung und in den von dem Magistrat alljährlich im December zum Voraus bekannt zu machenden hiesigen Zeitungen inserirt worden ist.

§ 31.

Jede Abänderung des Statuts bedarf der vorherigen Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesiens und ist gemäß § 30 des Statuts bekannt zu machen. Die Interessenten sind gleichzeitig aufzufordern, im Fall sie sich die Abänderung nicht gefallen lassen wollen, die Spar-Einlagen unbeschadet des ihnen nach § 11 des Statuts zustehenden Rechts nach Ablauf einer dreimonatlichen Frist, vom Tage der erfolgten Bekanntmachung gerechnet, zurückzunehmen. Hinsichtlich derjenigen, welche sich zur Rücknahme der Einlagen nicht melden, soll angenommen werden, daß sie auch unter den neuen Bedingungen ihre Einlagen bei der Sparkasse belassen wollen.

§ 32.

Eine etwaige Auflösung der Sparkasse, zu welcher die Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesiens erforderlich, ist sechs Monate vorher öffentlich bekannt zu machen, und sind gleichzeitig die Einlagen nebst Zinsen den Einlegern zur Rückzahlung nach einer sechsmonatlichen Frist zu kündigen. Die alsdann nicht abgehobenen Beträge werden der Breslauer Stadthauptkasse überwiesen, ohne daß eine fernere Verzinsung stattfindet.

Breslau, den

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Sparcasse Statut 1880.

9

(Journ.-Nr. 885/80. Magistr.-Nr. X. 2752/80. Prot.-B. Nr. .) — Referent: Dr. Honigmann. — Magistrats-Schreiben vom 13. Juli 1880. — Die geehrte Stadtverordneten-Versammlung ersuchen wir ergebenst:

1. das in der Anlage A beigelegte Statut für die hiesige städtische Sparkasse;
2. die in der Anlage B befindlichen Bedingungen für den unter Verwaltung der hiesigen städtischen Sparkasse bestehenden Spar-Verein mit der Maßgabe zu genehmigen, daß unter Aufhebung des jetzt geltenden Statuts für die Sparkasse der Stadt Breslau dieselben nach eingeholter Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien vom 1. April 1881 ab in Wirksamkeit treten.

Motibe: Die geschäftlichen Einrichtungen unserer Sparkasse, aus einer Zeit stammend, als die bei ihr gemachten Einlagen kaum die Hälfte der Summe der jetzigen erreichten, sind nunmehr theilweise den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entsprechend und erachtet das Sparkassen-Curatorium aus verschiedenen Gründen eine theilweise Reorganisation der Sparkassen-Einrichtung für dringend geboten. Da nun diese aber auch gleichzeitig eine Aenderung verschiedener Bestimmungen des jetzigen Statuts bedingen, so erschien es zweckentsprechend eine vollständige Umarbeitung des Statuts vorzunehmen und zwar umsomehr, als dasselbe bereits vier Nachträge enthält und ferner es für angemessen gehalten wurde, das Statut für die Sparkasse nicht mit demjenigen des Sparvereins zu verbinden.

Indem wir uns diesen Ansichten angeschlossen, führen wir zur Motivierung der in Aussicht genommenen Aenderungen in der Hauptsache das Folgende an:

a. Theilung der Kassengeschäfte in Einnahme und Ausgabe.

Augenblicklich führt sämtliche Kassengeschäfte ein Beamter (Rendant); derselbe besorgt die Einnahmen und Ausgaben, wodurch selbstredend bei den starken, sich jetzt auf über 70000 pro Jahr, also ca. 230 pro Geschäftstag belaufenden Kassen-Expeditionen oft das Publikum nicht in der gewünschten, raschen Weise abgefertigt werden kann. — Wir beabsichtigen, die Kassengeschäfte in Einnahme und Ausgabe zu trennen, eine bei mehreren größeren Sparkassen, wie zu Magdeburg, Königsberg i. Pr., Dresden, Leipzig sich bestens bewährte Einrichtung. Dem seitherigen Rendanten würde die Führung der Kassen-Einnahmen verbleiben, dagegen dem jetzigen Controleur als Ausgabe-Kassen-Rendant die Geschäfte der Ausgaben zu übertragen sein. — Die Controleur-

Stelle soll gänzlich in Fortfall kommen, und die Controle-Arbeiten den beiden Buchhaltern, dem Einen diejenigen für die Einnahmen, dem Anderen die für die Ausgaben zufallen.

b. Fortfall der halbjährlichen Zinsen-Berechnung und der Zinsen-Auszahlung; dagegen die Einführung der jährlichen Zinsberechnung.

Jetzt gelangen die Zinsen halbjährlich und zwar Ende Juni und Ende December zur Berechnung; die Einleger werden öffentlich aufgefodert, die Zinsen in den Monaten Juli bezw. Januar abzuheben und erfolgt das Letztere nicht, dann werden die betreffenden Zinsen den Conten der Einleger per 1. August, bezw. per 1. Februar gut geschrieben. Diese Einrichtung erfordert für größere Sparkassen die Heranziehung einer großen Zahl von Hilfs-Arbeitern in den Monaten Juni und December, um die Arbeiten bewältigen zu können; den Einlegern wird dabei ein Vortheil von irgend welcher Erheblichkeit nicht gewährt, im Gegentheil, es ist für dieselben oft recht unangenehm, wenn sie in den Monaten Juli und Januar zur Zinshhebung erscheinen, hunderte von Personen im Kassen-Kofale anwesend sind, und sie dann stundenlang auf Abfertigung warten müssen. Hierbei ist auch noch der Umstand in Berücksichtigung zu ziehen, daß erfahrungsmäßig ein großer Theil der erhobenen Zinsbeträge sofort zu Zwecken einer neuen Einzahlung verwandt wird.

Die in Vorschlag gebrachte Aenderung, die Zinsen alljährlich zu berechnen und dieselben sofort den betreffenden Conten per ult. December gut zu schreiben, ist bereits fast bei allen größeren Sparkassen eingeführt. Einen besonderen Termin für Zinsen-Auszahlung anzusetzen, ist in keiner Weise nöthig, da gleichzeitig in Antrag gebracht wird, daß die Einleger zu jeder Zeit ohne Kündigung bei Präsentation des Sparkassenbuches Beträge bis zur Höhe von 30 M. erheben können.

c. Fortfall der halbmonatlichen und Einführung der bereits früher bestandenen monatlichen Zinsberechnung.

Die Mehrzahl der größeren Sparkassen hat die monatliche Zinsberechnung acceptirt, d. h. die Einlagen werden von dem ersten Tage des der Einlage folgenden Monats ab verzinst, und die Zinsberechnung für die zurückgezählten Beträge hört mit dem ersten Tage desjenigen Monats auf, für welchen dieselben zur Rückzahlung gekündigt sind. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse werden dagegen die in der Zeit vom 1. bis 15. erfolgten Einlagen vom 16. Tage des betreffenden Monats, und die in der Zeit vom 16. bis zum letzten Tage des Monats erfolgten Einlagen von dem ersten Tage des nächst-